

## Begründung der Preisvergabe an Prof. Dr. Lisa Herzog

Lisa Herzog ist eine politische Philosophin, die in die Öffentlichkeit wirkt. Ihre Arbeiten, die an der Schnittstelle von Ökonomie und Philosophie angesiedelt sind, verbinden auf produktive Weise wissenschaftliche Analyse und Gegenwartsdiagnose. Während ihre beiden englischsprachigen Monographien *Inventing the Market* und *Reclaiming the System* (Oxford University Press 2013 und 2018) stärker akademisch ausgerichtet sind, gelingt es Lisa Herzog mit den beiden Essays *Freiheit gehört nicht nur den Reichen. Plädoyer für einen zeitgemäßen Liberalismus* (2014) und *Die Rettung der Arbeit* (2019), den Ertrag ihrer Analysen einem breiteren Publikum nahezubringen. Beide Bücher argumentieren auf hohem sozialphilosophischen Niveau, sind ideengeschichtlich wohlinformiert, beziehen sozialwissenschaftliche Befunde ein und sind in einer zugänglichen und stilistisch ansprechenden Prosa verfasst. Dafür vergibt die Max Uwe Redler Stiftung den Deutschen Preis für Philosophie und Sozialethik 2019 an Lisa Herzog.

Im Zentrum von Lisa Herzogs wissenschaftlichen Arbeiten stehen aktuelle Entwicklungen der Marktwirtschaft. Das Buch *Freiheit gehört nicht nur den Reichen* zielt auf die Rehabilitierung eines »komplexen Liberalismus«, der den Begriff der Freiheit nicht einer engen wirtschaftsliberalen Deutung überlässt. Unter Rückgriff auf Klassiker des politischen und ökonomischen Denkens plädiert Lisa Herzog für ein »republikanisches« Verständnis des Liberalismus, nach dem die Bürger den Reichtum, den sie ohne die vom Staat zur Verfügung gestellten Ressourcen gar nicht hätten erwerben können, zum Nutzen aller verwenden.

In ihrem jüngsten Buch *Rettung der Arbeit* wendet sich Lisa Herzog den Herausforderungen zu, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt ergeben. Sie analysiert die Kräfte, welche die digitale Transformation vorantreiben, ruft den wesentlich sozialen Charakter der Arbeit in Erinnerung und betont den menschlichen Antrieb, »gute« Arbeit zu leisten. Da stark hierarchische Strukturen in der Arbeitswelt kontraproduktiv sind, sieht sie die vordringliche politische Aufgabe darin, die Arbeitswelt demokratisch zu gestalten. Dabei geht sie von einer realistischen Einschätzung der Möglichkeiten der Politik aus und plädiert für weiche Eingriffe und Anreize.

Ein wichtiges Thema von Lisa Herzog ist dabei die moralische Verantwortung von Individuen in Unternehmen. Sie gehört zu den wenigen Philosophinnen im deutschen Sprachraum, die sich kompetent und unideologisch mit den Problemen der Finanzmärkte auseinandersetzen. Ihre Arbeiten erschöpfen sich nicht in Kapitalismuskritik, sondern sind stets konstruktiv und an politischen Lösungen orientiert.

Lisa Herzog hatte von 2016 bis 2019 die Professur für Political Philosophy and Theory an der Hochschule für Politik in München inne. Seit Oktober 2019 lehrt sie als Associate

---

*Begründung der Preisvergabe an Prof. Dr. Lisa Herzog*

---

Professor an der Philosophischen Fakultät der Universität Groningen. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität St. Gallen und an der Goethe Universität in Frankfurt. Sie hat in Stanford und Utrecht geforscht und war Fellow am Berliner Wissenschaftskolleg. In ihrer noch jungen, aber steilen wissenschaftlichen Laufbahn blickt sie schon auf eine Reihe akademischer Preise und Auszeichnungen zurück.

Die Max Uwe Redler Stiftung zeichnet mit Lisa Herzog eine Philosophin mit ausgeprägtem politischen Problembewusstsein und stilsichere Essayistin aus, die den Spagat zwischen akademischer Laufbahn und der Rolle der öffentlichen Intellektuellen wagt. Sie ist hochproduktiv und leistet dabei konstruktive Beiträge in Themenfeldern, die oft von ideologischen Debatten überlagert werden. Aus diesen Gründen ist Lisa Herzog aus der Sicht der Jury eine würdige Preisträgerin des Deutschen Preises für Philosophie und Sozialethik 2019.